

Entchristlichung spanischer Kirchen durch Islamisten und Linke

Quelle: „privatdepesche“ Nr. 31/2107

► Kulturkampf in Spanien um die Kathedrale von Córdoba

Während der Islam im Nahen Osten und in Afrika auf dem Vormarsch ist, träumen spanische Linke und „Säkularisten“ gemeinsam mit moslemischen Aktivisten offenbar davon, Spaniens größte katholische Stätte, die Kathedrale von Córdoba, in eine Moschee umzuwandeln.

Die spanische Linke, die die Region regiert, möchte das Gotteshaus in einen „Ort für die Begegnung der Glaubensrichtungen“ umwidmen. 350.000 Menschen unterzeichneten eine von ihr unterstützte Petition, die die Enteignung des christlichen Gebäudes forderte. Religiöse Weihe sei nicht der Weg, Eigentum zu erwerben, wird der Kirche entgegengehalten.

Historisch ist das unsinnig. Im Jahre 550 war die Kathedrale von Córdoba eine christliche Basilika, die einem Heiligen gewidmet war; dann wurde sie 714 von den Mohammedanern besetzt, die sie zerstörten und während der Herrschaft des *Kalifen Abd al Rahman I.* in die „*Große Moschee*“ von Córdoba umwandelten. 1523 wurde sie von *König Ferdinand III.* dem katholischen Glauben zurückgebracht und wieder zur Kathedrale von Córdoba, einem der bedeutendsten Orte des westlichen Christentums.

In den letzten fünf Jahrhunderten wurden dort nur katholische Messen und Glaubensbekenntnisse gelesen und gesprochen.

- ❖ Auch die UNESCO verdreht indes die Geschichte und spricht von der „*Großen Moschee von Córdoba*“, als hätte es das letzte christliche halbe Jahrtausend nicht gegeben.

Für Islamisten hat die Entchristlichung der Kathedrale eine Symbolkraft, die die mit ihnen verbündeten spanischen Linken nicht erfassen. In der islamischen Symbolik ist Córdoba das verlorene Kalifat. Seine Kathedrale ist das Sinnbild für eine Zeit, in der der Islam kurz davorstand, das Mittelmeer zu einem „*muslimischen See*“ zu machen.

- ❖ Eine aktuelle Herrschaftskarte des „*Islamischen Staates*“ (IS) umfasst nicht nur den Nahen Osten, sondern auch Spanien. Der IS spricht von „*Al-Andalus*“.
- ❖ Auch Osama bin Laden, der im Jahr 2004 Spanien in einem Terrorangriff ins Visier nahm, bezog sich häufig auf „*Al-Andalus*“ in seinen Videos und Reden.

„*Auch Jahrhunderte nach der Reconquista von 1492 sehnen sich Muslime weiterhin danach, das muslimische Andalusien wieder auferstehen zu lassen*“, schreibt der amerikanische Historiker *Prof. Dr. Daniel Pipes* (67). Bin Ladens Erbe, *Ayman al-Zawahiri*, erklärte die „*Rückkehr von Andalus in muslimische Hände*“ zu einer „*Pflicht für die Umma* (moslemische Gemeinschaft)“. Syrische Allah-Krieger nennen Spanien „*das Land unserer Vorfahren*“.

Dass ausgerechnet spanische Säkularisten - jene also, die behaupten, dass ihnen die Trennung von Kirche und Staat wichtig sei - die moslemischen Hegemonisten in ihrer „*Reconquista der Moschee von Córdoba*“ unterstützen, bezeichnet der italienische Publizist *Giulio Meotti* in einer Studie für das *Gatestone-Institut* als „*selbsterstörerisch und surreal*“.

Die katholische Kirche hat klar Stellung genommen. „*Den Ort mit den Muslimen zu teilen wäre wie ein Mann, der seine Frau mit einem anderen Mann teilt*“, versuchte es der Bischof von Córdoba, *Demetrio Fernandez González*, scharfsinnig auf den Punkt zu bringen.

Um die Unterstützung der amerikanischen Katholiken zu gewinnen, hat *Bischof González* vor Kurzem deutlich gemacht, dass das Gesetz von Andalusien die Enteignung der Kathedrale erlauben würde, wenn ein Gericht entscheide, dass die katholische Kirche das Gebäude nicht pflege.

Die US-Zeitung »*Wall Street Journal*« (WSJ) hat sich auf seine Seite geschlagen und spricht von „*deconquista*“ - ein Wortspiel mit „*reconquista*“, der Bezeichnung für die Rückeroberung Spaniens vom Islam und seine Rekatholisierung.

- ❖ „*Linke spanische Intellektuelle*“ wollten Córdoba „*dechristianisieren*“, kritisiert das WSJ.

„*Es ist bei den Linken Mode geworden, die islamische Vergangenheit von Spanien zu romantisieren*“, heißt es in der Zeitung weiter. „*Die Katholiken der Reconquista werden als rohe Fanatiker betrachtet, während das Kalifat als eine Oase der Toleranz und des Lernens präsentiert wird, wo Juden und Christen - ihr zweitklassiger Status spielt offenbar keine Rolle - neben Mohammedanern in glücklicher Gemeinschaft gelebt hätten. US-Präsident Barack Obama zitierte sogar während seiner 2009 in Kairo gehaltenen Rede Andalusien als Beispiel für die „stolze Tradition der Toleranz des Islams*“.

Besonders brisant ist die Säkularisten-Kampagne gegen die Kathedrale von Córdoba vor dem Hintergrund der auch in Spanien voranschreitenden Islamisierung. Die jüngste Einwanderungswelle hat viele Moslems nach Spanien gebracht. Die islamische Bevölkerung des Landes hat sich von etwa einer Million im Jahr 2007 auf heute fast 1,9 Millionen verdoppelt.

- ❖ Finanziert wird die Kampagne, die den Islam wieder an diesen großen christlichen Ort zu bringen versucht, in erster Linie durch das Emirat Katar. Das Emirat unterstützt die Bestrebungen von islamischen Organisationen, die Kirche zum Islam zu konvertieren.

Oberst Emilio Sánchez de Rojas, Analytiker am spanischen Institut für Strategische Studien des Verteidigungsministeriums, erklärte kürzlich in einem Vortrag,

- ❖ dass Córdoba „*eine Referenz für den Islam*“ sei. Er wirft Katar und Saudi-Arabien vor, „*Einflusskampagnen im Westen*“ zu betreiben und selbst „*eine Quelle der Finanzierung für die Kampagne für die Re-Islamisierung der Kathedrale in Córdoba*“ zu sein.

Tatsächlich ist der Nahe Osten voll von Kirchen, die in Moscheen umgewandelt worden sind:

- ❖ Die der *Omayyaden von Damaskus, Ibn Tulun von Kairo* und die *Hagia-Sophia-Kathedrale in Istanbul*. Die Islamisten sind nun darum bemüht, dasselbe in Córdoba zu tun.

→ Gelingen es ihnen, unterstützt von links-militanten „Säkularisten“, Allah in die Kathedrale von Córdoba zu bringen, werde *„ein Tsunami des islamischen Hegemonialdenkens das verfallende Christentum Europas überschwemmen“*, meint Meotti. Es gebe *„Tausende von leeren Kirchen, die nur darauf warten, von den Stimmen von Muezzinen gefüllt zu werden“*.

► Kirchen und Kathedralen als Landmarken der islamischen Eroberung *„Die Franzosen werden nicht aufwachen, bis Nötre Dame eine Moschee wird“*

Die Fantasien moslemischer Hegemonisten richten sich seit Langem darauf, christliche Stätten in islamische zu verwandeln. Die Kathedrale von *Saint-Denis* - Grabstätte vieler französischer Monarchen und auch Grabstätte von *Karl Martell*, dessen Sieg die islamische Invasion Frankreichs im Jahre 732 stoppte - ist laut dem französischen Islamexperten Professor Dr. Gilles Kepel (62) *„das Mekka des französischen Islams“*.

- Französische Islamisten träumen davon, die gotische Kathedrale, die nach dem ersten christlichen Bischof von Paris benannt ist, der dort im Jahre 250 begraben wurde, zu übernehmen und die Kirchenglocken durch den Ruf des Muezzins zu ersetzen.

In der größten Kathedrale der Türkei, der im sechsten Jahrhundert erbauten *Hagia Sophia*, erklang der Muezzinruf vor Kurzem zum ersten Mal seit 85 Jahren.

- Kein Säkularist kommt freilich auf die Idee, den Präsidenten der Türkei *Recep Tayyip Erdoğan* dazu aufzufordern, den griechischen Christen die Hagia Sophia zurückzugeben.

In Frankreich fordern islamische Führer dagegen immer drängender, verlassene Kirchen in Moscheen umzuwandeln. Damit bestätigen sie indirekt die Prophezeiung des verstorbenen Schriftstellers *Emile Cioran*:

- ❖ *„Die Franzosen werden nicht aufwachen, bis die Kathedrale von Nötre Dame eine Moschee wird.“*